

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 15

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Stilblüten An die Stilblüte «Der Zahn der Zeit hat schon manche Träne getrocknet» erinnert wird Robert Messmer, wie man der *Basler Zeitung* entnehmen kann, wenn er in der Presse etwa liest, dass in Japan «ein geplantes Denkmal neue Wellen» schlägt. Oder dass «eine neue Ära auf dem Gebiet der Geburtenkontrolle durch eine französische Pille eingeläutet wurde». Auch Wirtschaftswunderliches ist ihm aufgefallen: «Und der Käse ist es auch, der neben der Milch das zweite Standbein festigt: den Export.»

Ordogravieh Der Journalist -sten lässt in der *Basler Zeitung* wissen: «Kürzlich habe ich in einer Jury mitgemacht, die Rezeptvorschläge beurteilte, und dabei habe ich den Einsendungen entnommen, dass man das Wort «Gruyère» auf mindestens 47 Arten falsch schreiben kann.»

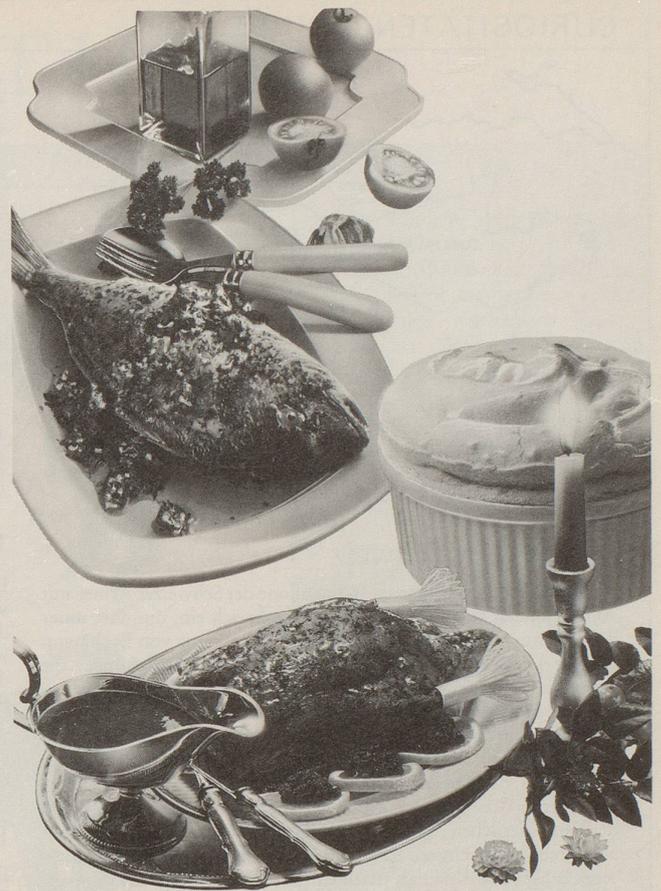
Schimmeliger Sesamkringel Auch heuer haben die Turkologen an der Bamberger Uni den «Schimmeligen Sesamkringel» für die schlechteste Türkei-Publikation verliehen. Diesen Negativpreis erhielt, wie *Die Zeit* berichtet, das Buch «Abenteuer privat – Türkei. Mit dem Linienbus zum Ararat». Es ist das Reisetagebuch eines deutschen Touristenehepaars, das auf einen Reiseführer verzichtete und chronisch unter Dreck, Gestank, Essen, Armutsbeweisen, lauter Musik, brüllendem Muzzin usw. litt. An einem Tag, der nichts hergab, machte der Autor den Eintrag: «Was soll ich nur schreiben?» Dazu die *Zeit*-Redaktion hilfreich: «Schreiben Sie nichts, keine einzige Zeile. Vor allem kein Buch. Denn damit ersparen Sie sich und Ihrem Verlag die Blamage.»

Unter Vorbehalt Laut *Basler Zeitung* überreichen die Einwanderungsbehörden der Vereinigten Staaten von Amerika, deren Bevölkerung zu mehr als einem Viertel aus deutschstämmigen Immigranten besteht, dem Einreisenden zum Empfang unter anderem eine Warnung, in der zum Beispiel geschrieben steht: «Warnung – Ein Nichteinwanderer, der eine Arbeit annimmt, kann von den Vereinigten Staaten ausgewiesen werden.» Ferner: «Sie sind befugt, bis zu dem auf dem Formular stehenden Datum in den Vereinigten Staaten zu bleiben.»

Emma und Otto Jede Woche irgendwo Jammern in der Presse über das «Lädelisterben», das in einer Stadt wie Zürich überhaupt nicht abreißt. Im Zusammenhang mit solchen «Tante-Emma»-Läden, wie sie oft genannt werden, gibt die *Süddeutsche Zeitung* freilich zu bedenken: Es gebe da halt auch eine sogenannte Janusköpfigkeit bei den Leuten: hierhin jammern und dort kaufen. In einer Grabrede auf die Tante-Emma-Läden müsste auch dieser Satz vorkommen: «Wäre Onkel Otto (Normalverbraucher) nicht fremdgegangen, könnte Tante Emma noch leben.»

Vorstellungskraft Manche Journalisten versuchen immer wieder, ihren Lesern eine sogenannte Hilfe für die Vorstellungskraft zu geben. Im Stile von: «Aneinandergereiht, ergäben die Karten eine Papierschlange von Zürich bis Palermo.» Jüngstes Muster aus einem helvetischen Millionen-Gratistblatt: Innert Jahresfrist wurden in der Schweiz 460 Millionen Liter Bier verkauft. Wie hat man sich diese Menge vorzustellen? So: «Ein Wettkampf-Schwimmbecken von 50 Metern Länge, 20 Metern Breite und zwei Metern Tiefe fasst 2 Millionen Liter. Die Schweizer trinken also alljährlich soviel Bier, wie in 230 solchen Schwimmbecken Platz finden würde.» Gino schliesst die Augen, ist so klug als wie zuvor. Und trinkt sein Bierchen.

Im alten Tramp Knigge schrieb 1788 in seinem Ratgeber «Über den Umgang mit Menschen», von tugendhaften und gesitteten Frauen könne ein Mann vieles lernen. Von «gelehrten Weibern» aber hielt er wenig: «Was hilft es ihnen, mit Männern in Fächern wetteifern zu wollen, denen sie nicht gewachsen sind?» Dazu die *Stuttgarter Zeitung*: «Dieser betuliche Respekt vor der Gesittung der Frau, kombiniert mit Geringschätzung ihrer übrigen Kompetenzen, ist auch in der jüngsten Generation der Benimm-Bücher spürbar, die seit Mitte der 80er Jahre im Zeichen einer «neuen Höflichkeit» auf den Markt geworfen werden, wobei das neueste in manchen Fällen das Erscheinungsdatum ist.»



Schnell gekocht und schön serviert.

Als Entrée eine verlockend zubereitete Goldbrasse, Canard à l'Orange als Hauptgang und zum Dessert ein Soufflé au Grand Marnier. Der neue Star in der Küche ist der Mikrowellen- und Heissluftherd MF-2100 von Brother. Sie können damit nicht nur schnell auftauen, schonend erwärmen und garen, sondern auch braten und backen. Die Kombination aus Mikrowelle und Heissluft macht den MF-2100 sagenhaft vielseitig und unwahrscheinlich schnell. So sparen Sie Zeit und Energie. Der Kombiherd von Brother ist leicht zu bedienen und angenehm einfach zu reinigen. Immer mehr Leute wissen seine Vorteile zu schätzen.

brother
A votre service.
Brother Handels AG, 5405 Baden



Bedienen Sie sich.

Ich wünsche mehr Informationen über den Mikrowellen- und Heissluftherd MF-2100.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an: Brother Handels AG, 5405 Baden